

NEUE NIDWALDNER ZEITUNG



RAUMKLEIDER...
dezent, aber wirkungsvoll!
atelier mack
MIRAGE CENTER STANS

Neu zugezogen?
Für jede Lebensphase: Wir bieten überzeugende Lösungen die passen – heute und morgen.
www.nkb.ch

Bestresultate Der Front National von Marine Le Pen dominiert die französischen Kommunalwahlen. **9**

Karin Kayser strahlt vor Glück

NIDWALDEN CVP-Kandidatin Karin Kayser ist die grosse Gewinnerin der Regierungsratswahlen. Parteikollege Alois Bissig musste unten durch.

wy. In der Nidwaldner Regierung sitzt ab Sommer eine zweite Frau. Die Oberdorferin Karin Kayser (CVP) wurde gestern mit 7859 Stimmen gewählt. Das absolute Mehr lag bei 7485 Stimmen, die Stimmbeteiligung bei gut 50 Prozent. Der Tag war aber nicht nur für sie speziell, sondern auch für ihren Mann Andreas und die vier Kinder, welche die spannende Ausmarchung im Rathaus Stans live mitverfolgten.

Alle Augen auf die CVP

Zehn Kandidaten kämpften um die sieben Sitze. Fünf schafften im ersten Wahlgang das absolute Mehr. Das beste Resultat erzielte Ueli Amstad (SVP), gefolgt von Parteikollege Res Schmid. Für Parteipräsident Christoph Keller ein Beleg, dass «Ueli Amstad gute Arbeit leistet und Res Schmid in seiner bildungspolitischen Arbeit bestärkt wird». Als einziger amtierender Regierungsrat hat Alois Bissig (CVP) die Wiederwahl nicht geschafft. Er lag auch noch hinter Parteikollege Othmar Filliger. Die CVP wird am meisten zu brüten haben im Hinblick auf den zweiten Wahlgang.

Im Landrat eroberten die Linken fünf zusätzliche Sitze. «Das gibt eine neue Dynamik für Links-Grün, wir nehmen diese Herausforderung an», sagte gestern der Präsident der Grünen, Norbert Furrer. Keine Freude am Resultat hatte die FDP. Und die zehn Landräte, die abgewählt wurden.

Kommentar 5. Spalte

13–16



Schulterklopfen für die geschaffte Wahl: CVP-Parteipräsident Othmar Filliger, selber Kandidat, gratuliert Karin Kayser zu ihrem Einzug in die Regierung.

Bild Corinne Glanzmann

KOMMENTAR

Mehr als ein Sieger

Die Gesamterneuerungswahl in Nidwalden für Regierung und Parlament, den Landrat, ist alles andere als eindeutig ausgefallen. In der Regierung machten die zwei bisherigen SVP-Vertreter die Spitzenresultate unter sich aus, der dritte Kandidat der gleichen Partei blieb chancenlos. Und das nur zwei Wochen nachdem es die SVP im Nachbarkanton Obwalden zum vierten Mal nicht in die Regierung geschafft hat.

Im Parlament verloren alle Bürgerlichen samt SVP zu Gunsten der Linken. Hier bildeten die Wahlen nach dem juristischen und politischen Kampf der Grünen gegen das bisherige Wahlsystem und für den Doppelten Pukelsheim die Kräfte neu präziser ab. Die Grünen können sich als doppelte Sieger fühlen: Sie haben das alte Proporzsystem erfolgreich vor Bundesgericht angefochten, später haushohe Unterstützung beim Volk erhalten und bei der gestrigen Premiere mit der SP zusammen fünf neue Sitze geholt.

Bei den Regierungsratswahlen dürfte der Frauenbonus Karin Kayser (CVP) zur glanzvollen Wahl mit verholten haben. Zudem spielte klar der Bisherigen-Bonus – mit Ausnahme von Alois Bissig, der noch nicht gewählt ist, aber mit den anderen zwei Kandidaten von CVP und FDP auf Augenhöhe liegt. Ein dritter FDP- oder SVP-Sitz ist nach dem Sonntag nicht gerechtfertigt, ein zweiter der CVP schon. Doch mit ihrer Dreierkandidatur hat sich die Nidwaldner CVP in eine sehr schwierige Situation manövriert: Soll sie Parteipräsident Othmar Filliger oder den amtierenden Justizdirektor Bissig opfern? Oder mit beiden wieder antreten und sich selber konkurrenzieren? Die anderen Parteien könnten zum lachenden Dritten werden.

MARKUS VON ROTZ
markus.vonrotz@nidwaldnerzeitung.ch

A-2-Abwasser wird neu geklärt

NIDWALDEN map. Mit der Erneuerung des Nidwaldner A-2-Abschnittes beginnt ökologisch eine neue Ära. Denn bis jetzt floss das Abwasser zwischen Acheregg und Beckenried zuerst in ein Ölrückhaltebecken, welches schwere Partikel zurückhält, und danach direkt in einen Bach oder in den Vierwaldstättersee. Nun werden aber wurden vier sogenannte Strassenabwasser-Behandlungsanlagen gebaut. Sie reinigen das Abwasser der Autobahn beziehungsweise reduzieren es auf die zulässigen Höchstwerte. **19**

ANZEIGE

showroom
luzern 041 318 00 00
www.lista-office.com
lista office LO

Pädophilen-Initiative: Gegner formieren sich

ABSTIMMUNG Gegen die Pädophilen-Initiative ist ein Nein-Komitee zu Stande gekommen. Umfragen zeigen jedoch eine haushohe Zustimmung.

red. Zeitweise sah es so aus, als bestünde kein Interesse daran, im Abstimmungskampf gegen die Volksinitiative «Pädophile sollen nicht mehr mit Kindern arbeiten dürfen» zu kämpfen. Zu gross schien offenbar die Gefahr, sich dem Vorwurf ausgesetzt zu sehen, man schütze Kinder. Schliesslich hat sich FDP-Nationalrat Andrea Caroni (Appenzell Auser rhoden) der Sache angenommen. Die Initiative verlangt ein lebenslanges Verbot für verurteilte Pädophile, mit Kindern arbeiten zu dürfen. Sie kommt am 18. Mai zur Abstimmung. **3**

Geteilte Meinungen in Zentralschweiz

PARLAMENT red. Heute eröffnet Bundesrätin **Simonetta Sommaruga** mit einer Medienkonferenz den Abstimmungskampf bezüglich der Volksinitiative «Pädophile sollen nicht mehr mit Kindern arbeiten dürfen». Morgen informiert das Initiativkomitee, und im April möchte sich das Nein-Komitee äussern. Bei den Befürwortern engagieren sich 14 Zentralschweizer Bundesparlamentarier. Sämtliche Exponenten gehören zu den bürgerlichen Parteien. Bei den Gegnern sind es bisher 11 Bundesparlamentarier aus der Zentralschweiz. Sie stammen aus praktisch allen Bundeshausparteien ausser der SVP.

Islamisten wollen Krim-Widerstand

EXTREMISMUS red. In den Internetforen der Dschihadisten wird über Putins Krim-Invasion heftig diskutiert. «Extremisten aus aller Welt fragen, ob durch die Ereignisse auf der annektierten Halbinsel ein neuer Dschihad gegen Russland legitimiert sein könnte», berichtet der britische Terrorismusexperte Charles Lister, der für das Brookings Doha Center in Katar arbeitet. Der Einmarsch der Russen werde mit dem Dschihad in der Kaukasusrepublik Tschetschenien vor sechs Jahren und dem heiligen Krieg der Mudschahedin gegen die Rote Armee in Afghanistan verglichen.

50 bis 100 Dschihadisten

Auf der Schwarzmeer-Halbinsel Krim ist auch eine muslimische Minderheit der Krimtataren ansässig. Schätzungen gehen davon aus, dass sich derzeit zwischen 50 und 100 Krimtataren als Dschihad-Kämpfer in Syrien aufhalten. Einzelne Terrorgruppen sollen bereits erwägen, russischsprachige Kämpfer von Syrien auf die Krim zu schicken. **5**

ANZEIGE

Abonnieren lohnt sich!
AboPASS
Angebot heute auf Seite 8

INHALT

Agenda	34	Ratgeber	12	Todesanzeigen	10/11
Forum	33	Rätsel	33	TV/Radio	20
Kulturkalender	34	Szene	23/24	Wetter	12